

V. K.
346^e

Bei dem
seeligen Ableben
der Hochwohlgebornen Frauen,
F R A U E N
Agnes Sophien
von **Alvensleben**,
geborne von **Alvensleben**,
aus dem Hause **Dundisburg**,
Des weiland
Hochwohlgebornen Herrn,
H E R R N

Johann August von Alvensleben,
Er. Königl. Majestät in Preussen Hochbestallten Kammerherren,
Erb- und Gerichtsherrn auf Erleben, Alhrsleben u.
nachgelassener **Frau Wittwe**,
Ihrer gnädigen Frauen,
Als Selbige am 29ten Julius 1749. nach einer neuntägigen Brustkrankheit, in
Ihrem Erbser sanft und seelig entschlief,
legte
die letzte Pflicht der Dankbarkeit und Ehrfurcht
mit gerühretem Gemüthe ab

B.

Helmstedt, gedruckt mit Leuckartischen Schriften.





Schreckensvolle Post! wie beugst du Sinn und Geist,
 Die ein gefühlter Schmerz aus ihren Schranken reißt!
 Du stirbst, und ach! zu früh, Du Ausbund grosser
 Seelen!

Zu bald, zu bald zeuchst Du aus diesen Marterhöhlen!
 Dein holder Mund erbleicht, der mich so oft erquickt,
 Der, wenn verschiednes Leid gar oft mein Herz gedrückt,
 Von Trost stets überfloß, stets mein Vertrauen stärkte,
 Wenig mein Dir folgsams Ohr auf Deine Gründe merkte,
 Du stirbst! betrübter Fall! unschätzbbarer Verlust!
 Wie schmerzlich beugst du mich! wie süßt dich meine Brust!
 Verehrungswehrt' Frau, wie brannt ich, Dich zu sehen!
 Nun wird es niemals hier, doch dort gewiß geschehen.
 Dein Ziel ist nun vollbracht. Voll Ruhms eilst Du von hier.
 Du hast die Kron erreicht: denn sie gebührte Dir.

Was Irdisch an Dir war hast Du nun abgelegt
Mit Freuden, weil Dein Herz, was eitel, nie beweget.
Was Göttlich an Dir hieß, glänzt bei der Frommen Schaar,
Dort oben, wo Dein Geist schon auf der Welt stets war.
Was andre schreckt, dadurch ist Dir Dein Wunsch gelungen.
Frei bist Du zu dem Sitz der Herrlichkeit gedrungen.
Dort hat des Lammes Blut Dein Kleid und Dich verklärt,
Wo Fried und Borne herrscht und sonder Ende währt.
Mich dünkt, ich seh Dein Haupt, wie es vom Lichte glänzet,
Und der errungne Kranz der Seeligkeit bekränzet.
Dort stimmt Dein reiner Mund das dreimahl heilig! an,
Mit Worten, die allhier kein Mensch aussprechen kann.
Wie selig bist Du nicht! Doch, unsern Schmerz zu lindern,
Kann auch Dein Glück allein der Thränen Ausbruch hindern?
Nur auf die Trennung sieht die Wehmuth jetzt allein.
Du bist bei uns nicht mehr, dies ist genug zur Pein.

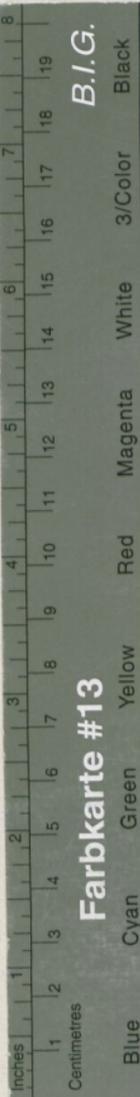
Wie wunderbar, o Herr! sind deine weise Wege!
Den Schlägen folget Glück, dem Glücke folgen Schläge.
Du handelst wie du willst, und ob Dein heilger Rath
Die Weisheit selbst schon zu seinem Grunde hat;
Ist uns doch nicht erlaubt uns bis dahin zu wagen,
Warum du also thust? Dich freventlich zu fragen.
Bewundern darf man nur was unbegreiflich bleibt.
Nie kennt ein Mensch den Grund, der deine Schlüsse treibt,
Eh ihn der Ausgang lehrt. Noch sahst Du mit Ergeßen
O Seeligel! Dein Haus sich aus einander setzen.
Du hieltst mich selbst so wehrt die Lust mir zu gestehn,
Die Dich damahls gerührt, als Du vergnügt gesehn
Wie Deine Söhne jüngst die Prüfung ausgehalten,
In welcher Zärtlichkeit und Freundschaft oft erkalten.
Wie freudig warst Du nicht, da dieses Werk vollbracht!
Dein Segen hats gekrönt, Gott ihn voll Kraft gemacht.

Du priefest Gott dafür, der selbst das Loos gewählt,
Du sahst die Söhn' in Noth, den Einen schön vermählt.
Ach! daß Dein edles Herz den dauenden Genuß
Des stets erbetnen Glücks so früh entbehren muß!

Die Ihr, von Schmerz gerührt, der Euch unleidlich scheint,
Der besten Mutter Tod und frühes Grab beweinet,
Wie sehr beklag ich Euch! Wie billig ist Eur Gram,
Da Eure Stütze fällt, die Euch die Allmacht nahm.
O! wüßte ich, Euch zur Ruh, ein Trostwort zu erdenken!
Doch Gott wird selbst den Trost, der Euch ietzt mangelt, schenken.
Ich selbst bin zu bewegt. O! schnellverschwindnes Glück,
Auf Flügeln eilest Du, und kehrest nie zurück!
In uns, o Seelige! soll Dein Gedächtnis leben,
Und Gott wird Deinem Geist den Lohn der Treue geben.



K.
462



Bei dem
seeligen Ableben
Igebornen Frauen,
A U E R

Sophien

Wensleben,

in Wensleben,
aufe Hundisburg,

Des weiland
geborenen Herrn,
E R R R

ist von Wensleben,

Preussen Hochbestallten Kammerherren,
Herrn auf Erleben, Wrsleben. &c.

Frau Wittwe,

Wädigen Frauen,

am 49. nach einer neuntägigen Brustkrankheit, in
einfach und seelig entschlief,

legte

ihre Dankbarkeit und Ehrfurcht
in ihrem Gemüthe ab

B.

Druck mit Leuckartischen Schriften.

